Naturschutzfragen der Rückverlegung des Deiches am Cämmerer See

Gespräch zu Naturschutzthemen zwischen der Bürgerinitiative „Gegen Deichrückbau im Inselnorden“ e.V. und dem Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz
am 29.3.2010
in Karlshagen

Christoph Linke, StAUN Ueckermünde

Koalitionsvertrag Bund 2005

Gemeinsam für Deutschland.
Mit Mut und Menschlichkeit.
Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD

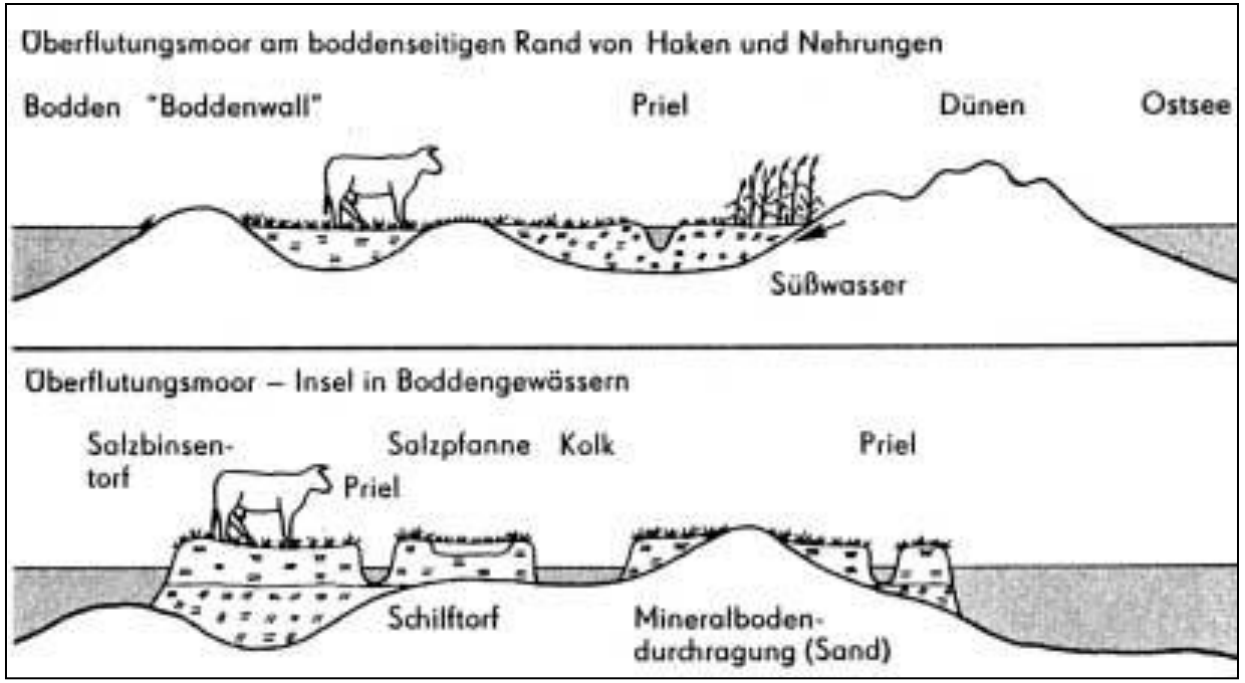
7.4 Nationales Naturerbe

Unser Land verfügt über ein reichhaltiges Naturerbe. Dieses wollen wir für zukünftige Generationen bewahren. Es geht um eine neue Partnerschaft von Naturschutz, nachhaltiger Landwirtschaft und umweltverträglichem Tourismus. Wir werden daher:

- gesamtstaatlich repräsentative Naturschutzflächen des Bundes (inkl. der Flächen des „Grünen Bandes“) in einer Größenordnung von 80.000 bis 125.000 Hektar unentgeltlich in eine Bundesstiftung (vorzugsweise DBU) einbringen oder an die Länder übertragen. Zur kurzfristigen Sicherung des Naturerbes ist ein sofortiger Verkaufsstopp vorzusehen;

Weiterführung CDU, CSU FDP 2009: Zur Sicherung des „Nationalen Naturerbes“ werden wir die Übertragung der noch ausstehenden 25.000 Hektar national wertvoller Naturflächen fortführen. Wir sichern das „Grüne Band Deutschland“ entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze als „Naturmonument“ und wollen die Entwicklung eines „Grünen Bandes Europa“ anstoßen.

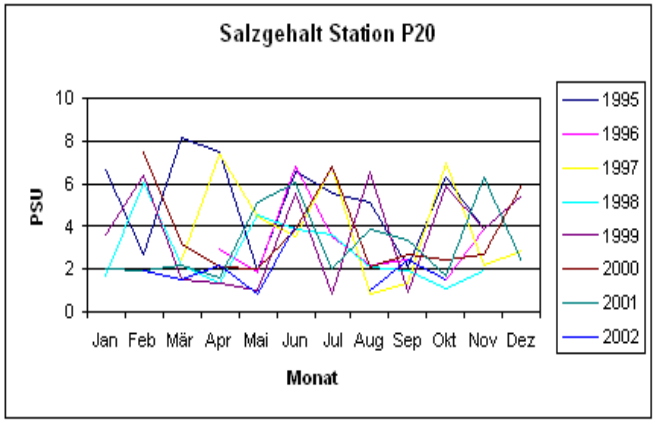
Zustand vor Eindeichung

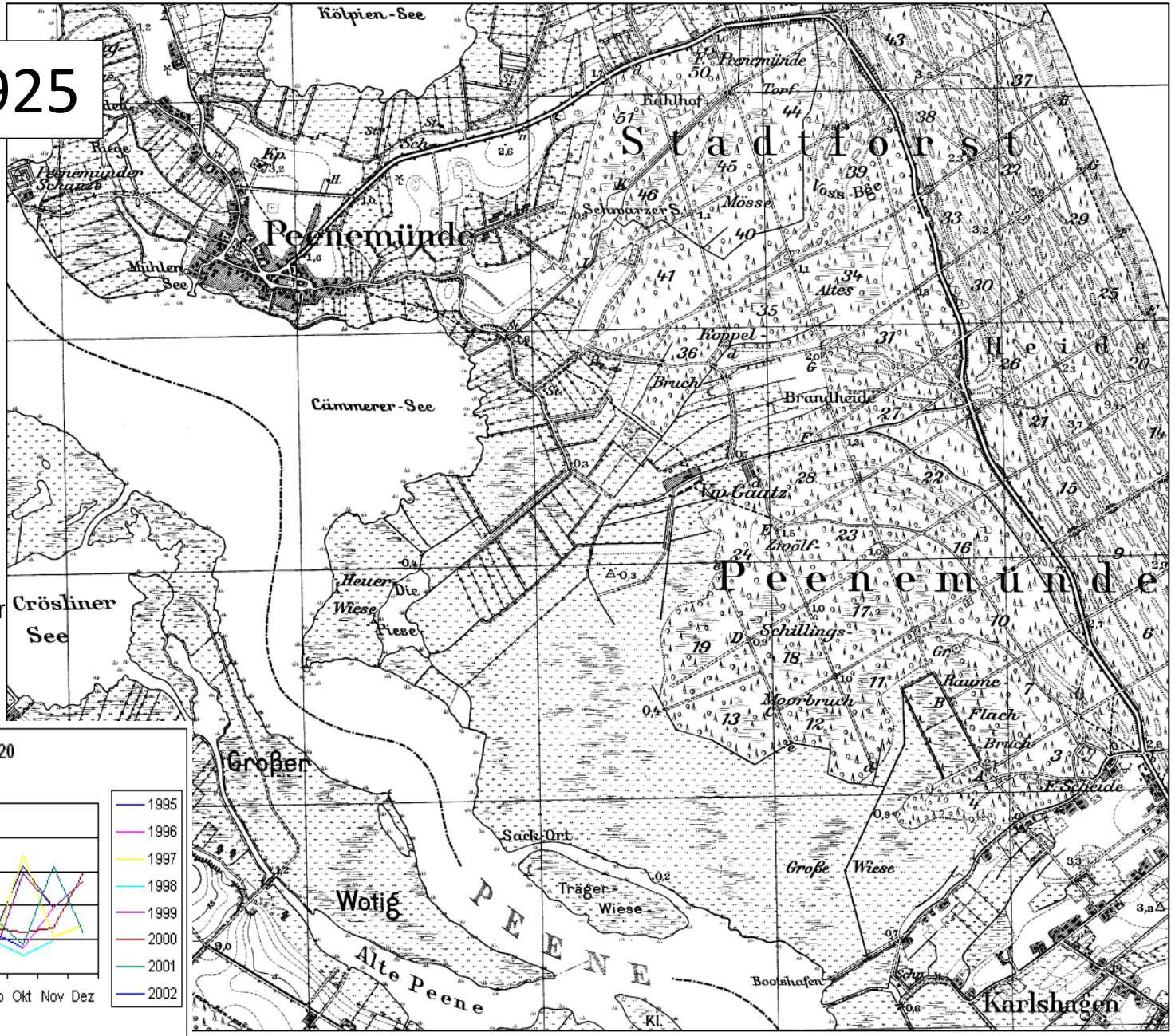


- Vegetation war an Überflutung und Salzbeeinflussung angepasst
- Überflutung bringt Nährstoffe die durch Vegetation gebunden werden
- landwirtschaftliche Bewirtschaftung der Boddenufer als von Natur aus produktive Systeme
- dadurch: Herauswachsen der Salzwiesentorfe über die Mittelwasserlinie
- Wald auf Dünen und Nehrungen (Sandböden), jedoch auch im Bereich der Boddenniederung (Hinweis auf geringeren Salzgehalt)

Zustand 1925

Jahresgang des **Salzgehalts** im Zeitraum 1995-2002 an der Station P 20 im nördlichen Peenestrom (langjähriges **Mittel 3,4 PSU**)

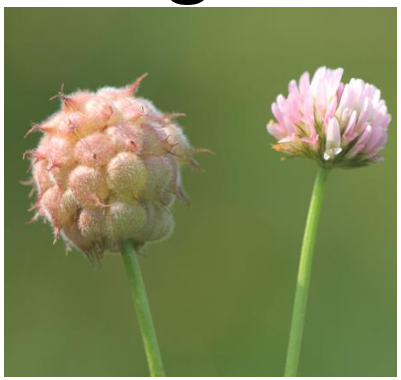




Ökologie der Salzwiesen

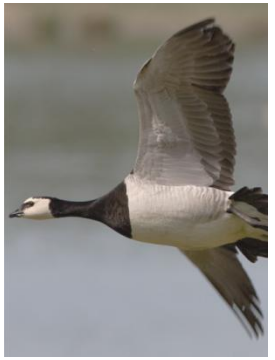
Salzbinse

Milchkraut


Erdbeer-Klee

Rotschenkel

Salz-Ahlenläufer


Weißwangengans

- **schneller <u>Zu- und Abstrom</u> von Überflutungen**
- **Prielsystem**

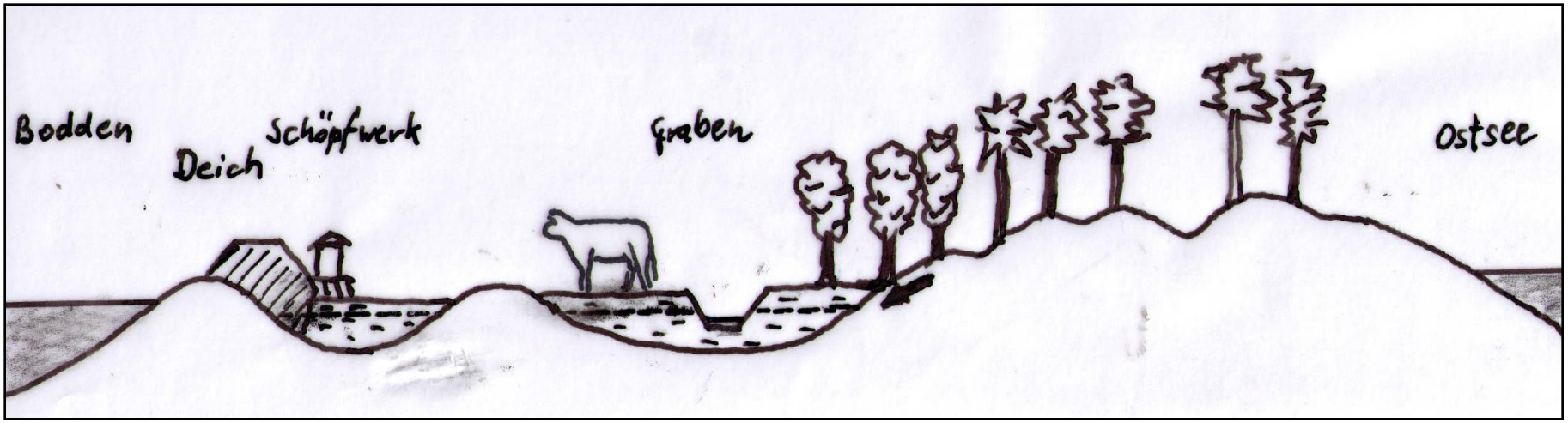
- **Beweidung mit Rindern**
- **geeignet ist Höhenbereich 10 – 50 cm HN, darunter eingeschränkt**

Vergleichsfläche Großer Wotig

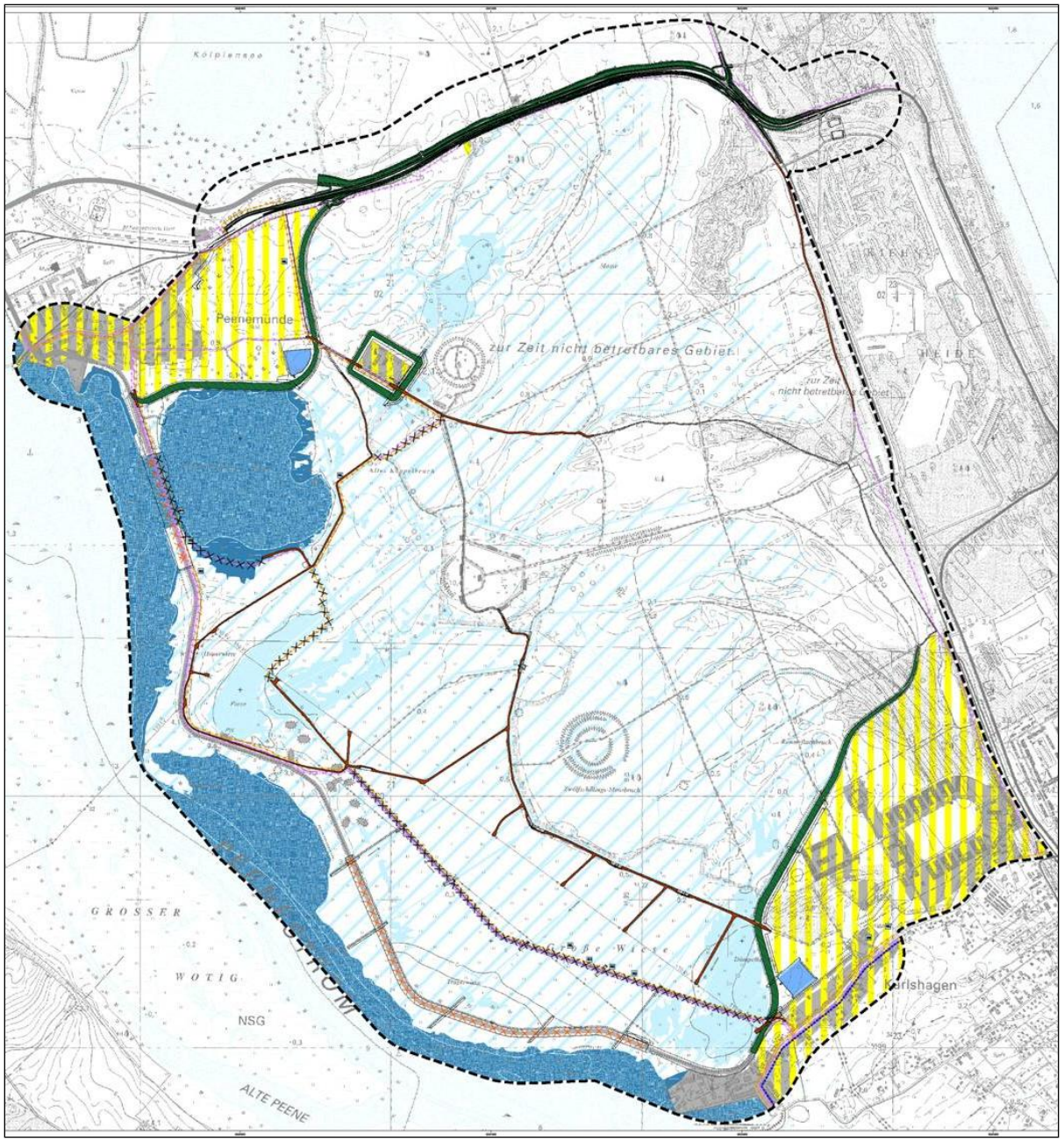
Mosaik von Salzwiesen, Bodden-röhrichten, Prielen und Spülsäumen

Fotos: R. Abraham

Eindeichung und ökologische Folgen



- Trockenlegung und Aussüßung der Standorte
- Aussterben der obligaten Salzpflanzen
- Naturdüngung mit dem Überflutungswasser bleibt aus, Umstellung auf künstliche Düngung
- Nährstoffaustrag in den Bodden
- Torfsackung und -degradation
- Ausbreitung des Waldes in bisher zu feuchte Gebiete



Rückdeichung

Gebiete mit verbesserter Steuerung des gesamten Wasserhaushaltes

Gebiete mit punktueller oder linienartiger Sicherung von Infrastruktur und Kulturgütern zur Ausprägung eines gesamtstaatlich repräsentativen Naturschutzobjektes

Vergleich aktuelle Höhenausstattung

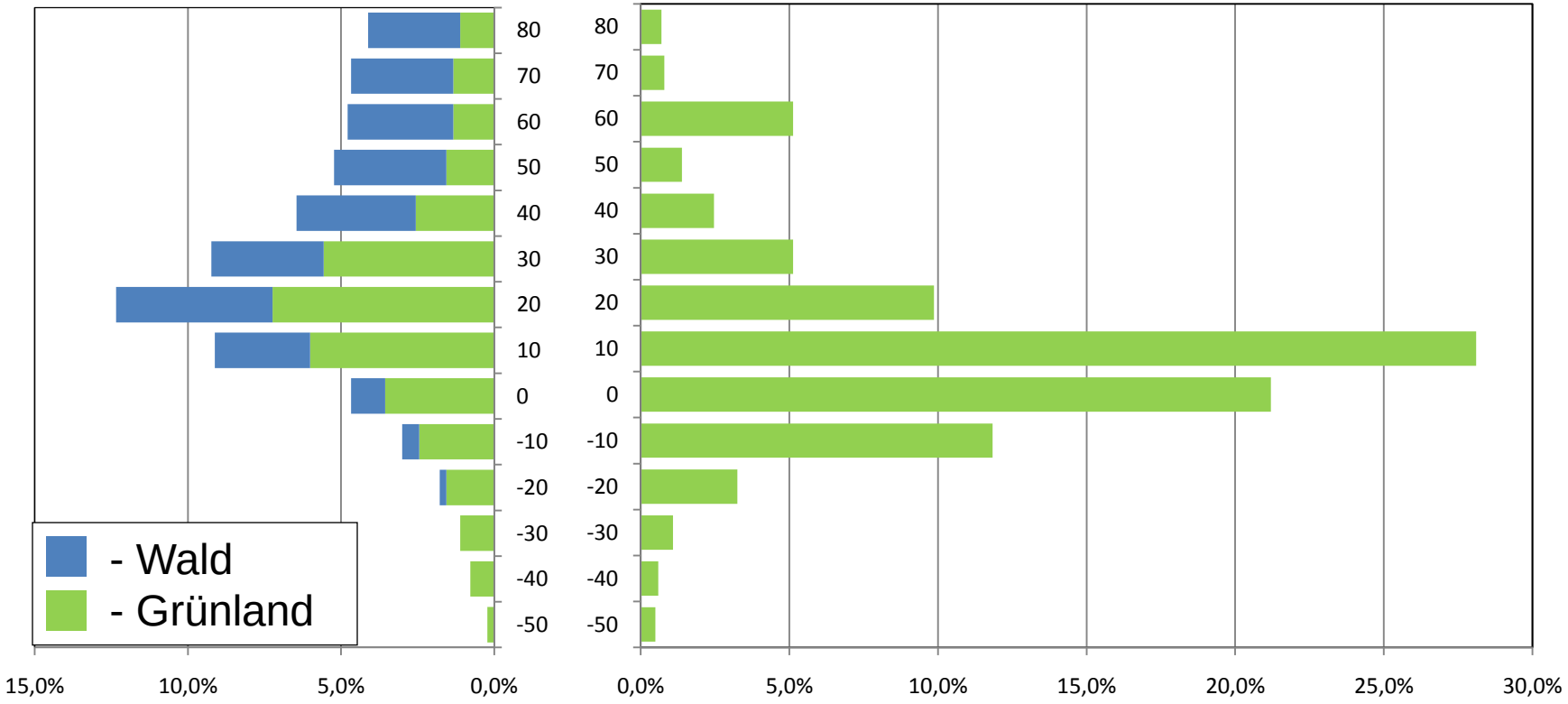
Flächenanteil in der Höhenstufe

Cämmerer-See-Niederung

32,5 % der Flächen höher gelegen

Sundische Wiese Südteil

8,0 % der Flächen höher gelegen

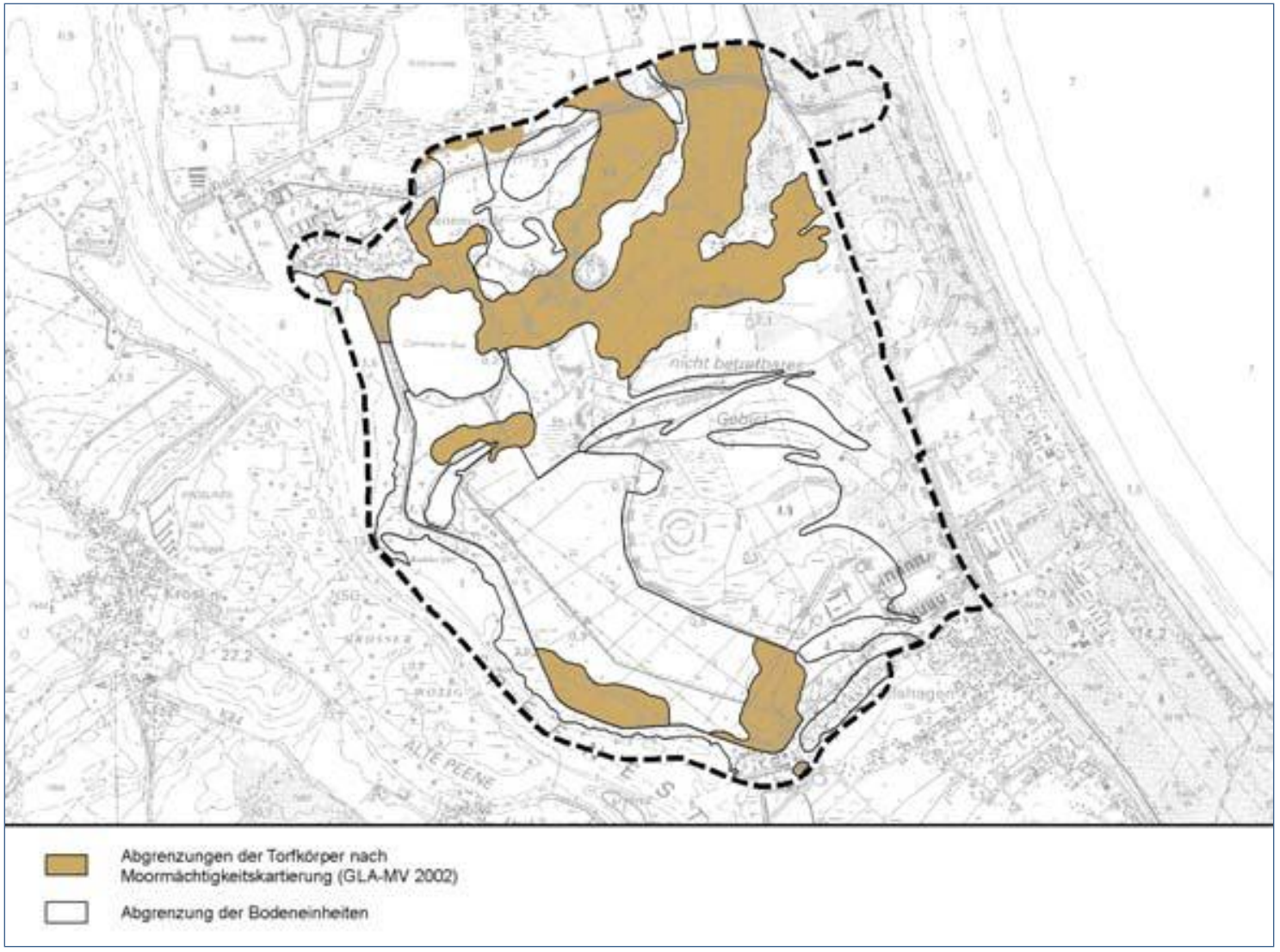


Flächengewichtete Durchschnittshöhe Grünland

18,8 cm HN

6,8 cm HN

Torfauflagen



Salzwiesenentstehung nach Ausdeichung

Prognose für Sundische Wiese an Hand des Deckungswertes je m²

Bereits vorhandene Pflanzengesellschaften

Bereits vorhandene Pflanzengesellschaften

Salzvegetationstypen unterschiedlicher Feuchtestufen

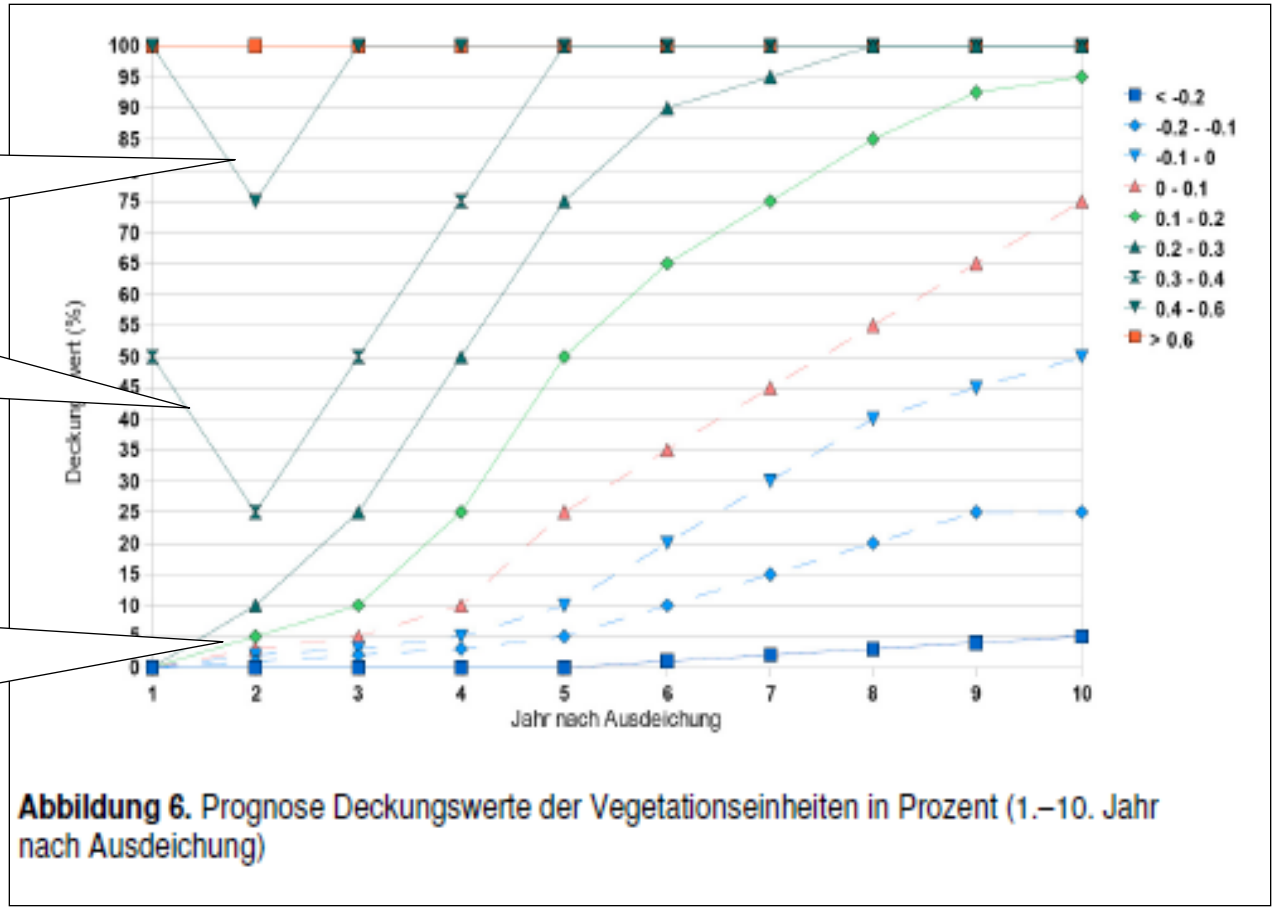


Abbildung 6. Prognose Deckungswerte der Vegetationseinheiten in Prozent (1.–10. Jahr nach Ausdeichung)

nach Erfahrungen im Projekt Karrendorfer Wiesen bei Greifswald

Beispiel Karrendorfer Wiesen

Eindrücke aus einer renaturierten Landschaft, ca. 10 Jahre nach Ausdeichung

Fotos: R. Abraham

Verhalten von Wäldern bei Rückdeichung im Küstenraum

- bisher keine praktische Erfahrung auf Boddenseiten
- beobachtet wurden seeseitige Erlenwälder bereits ab einer Höhenlage von 20 cm HN (Insel Bock)
- Langfristig ist insbesondere die Erle geeignet, sich an Salzbelastung anzupassen
- auch im Waldbereich wird es zu Prozessen der Anpassung an die neuen ökologischen Verhältnisse kommen, die z.T. mit einem Waldumbau verbunden sein können

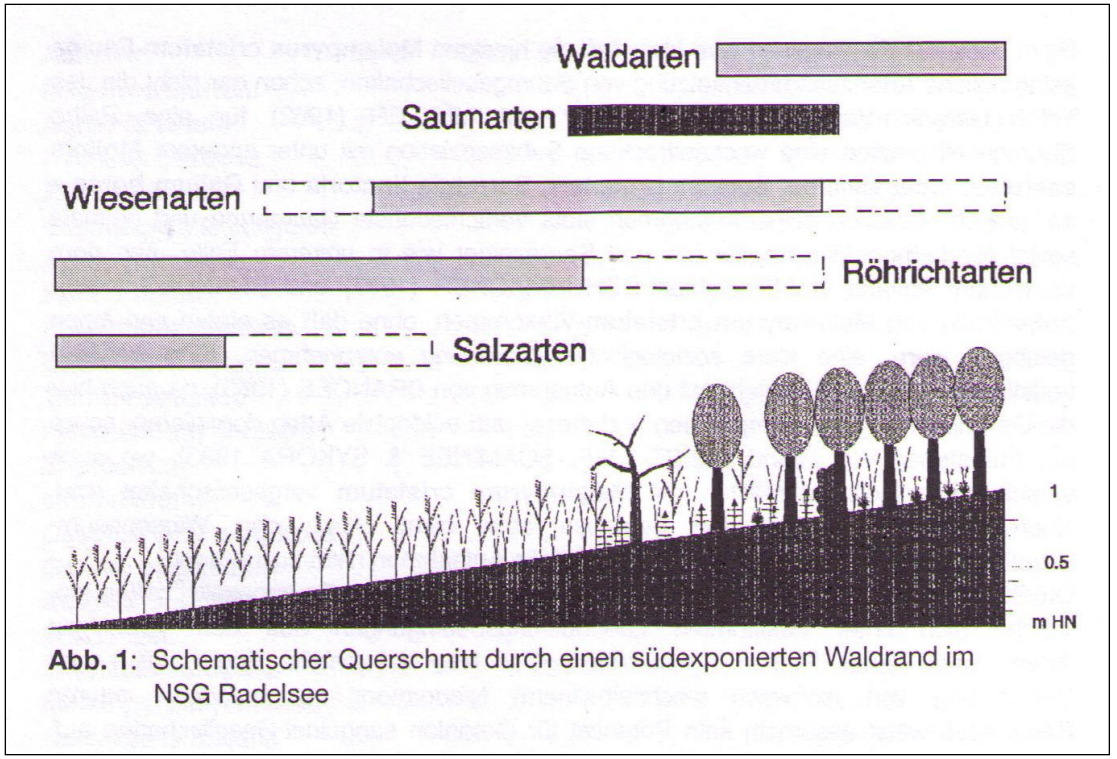
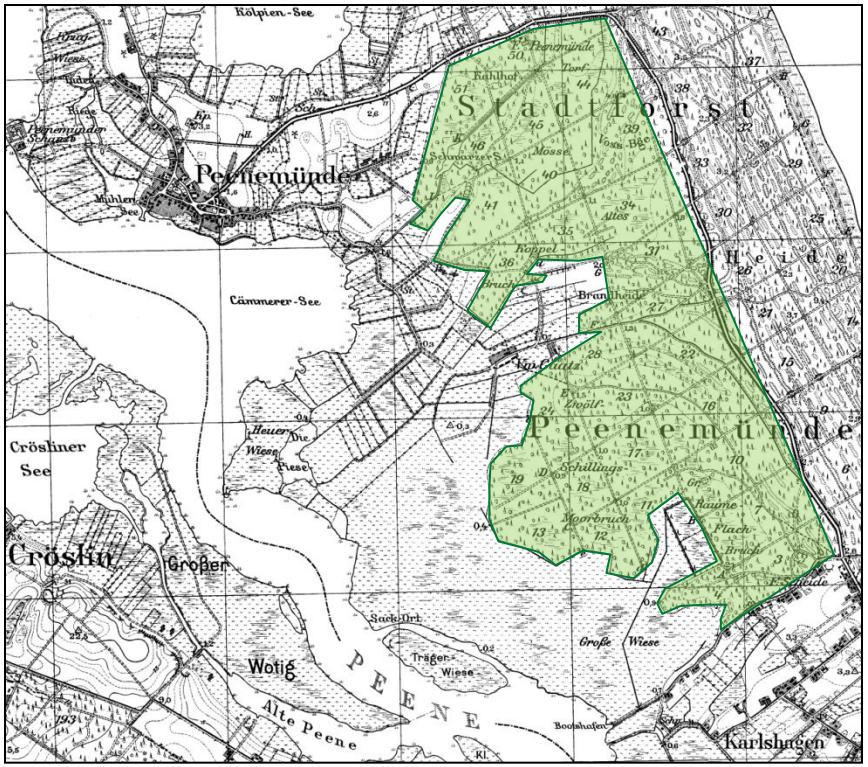
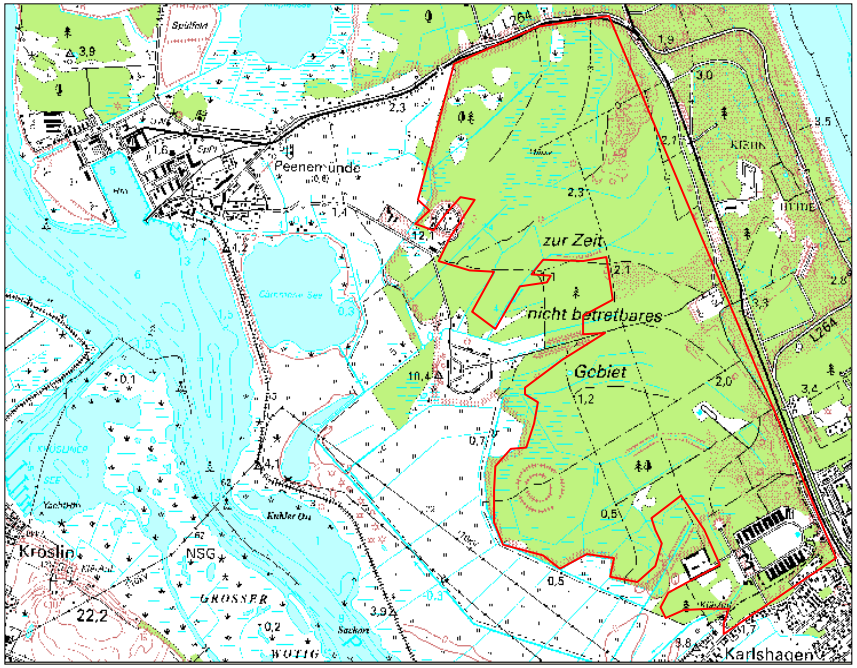


Abb. 1: Schematischer Querschnitt durch einen südexponierten Waldrand im NSG Radelsee

REHBEIN & BERG (1997) beschreiben salzbedingte Waldgrenzstandorte am Radelsee bei Rostock (höherer Salzgehalt) als Standorte seltener Pflanzen von besonders spezialisierten Waldsäumen (Niedrige Schwarzwurzel, Kamm-Wachtelweizen, Preußisches Laserkraut) und weisen auf die Seltenheit dieser ökologischen Konstellation hin.

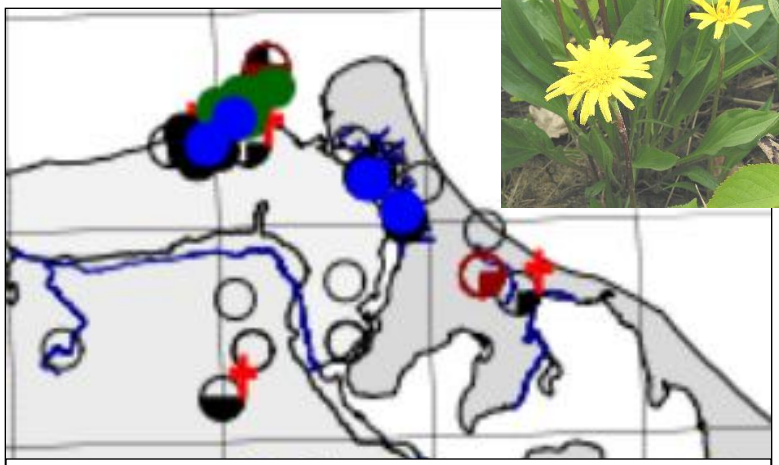
Waldvergleich 1925 - 1990



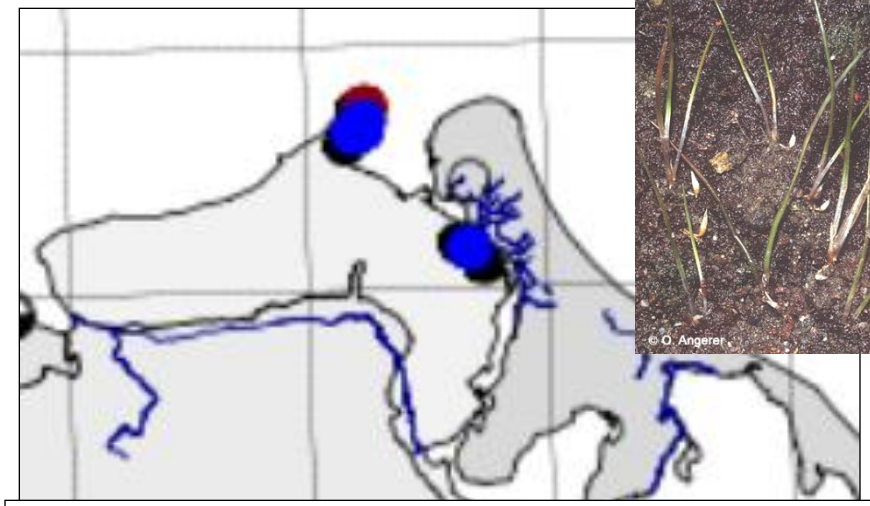


- Waldverteilung vor der Eindeichung entspricht weitgehend der heutigen
- Zuwachs von Wäldern nach der Eindeichung aufgrund folgender Entwicklungen (je etwa zur Hälfte)
  - Auflassung von hochgelegenen Äckern (weiter waldfähig)
  - Waldausbreitung in vorher nicht waldfähige Bereiche (Veränderung bei Ausdeichung)

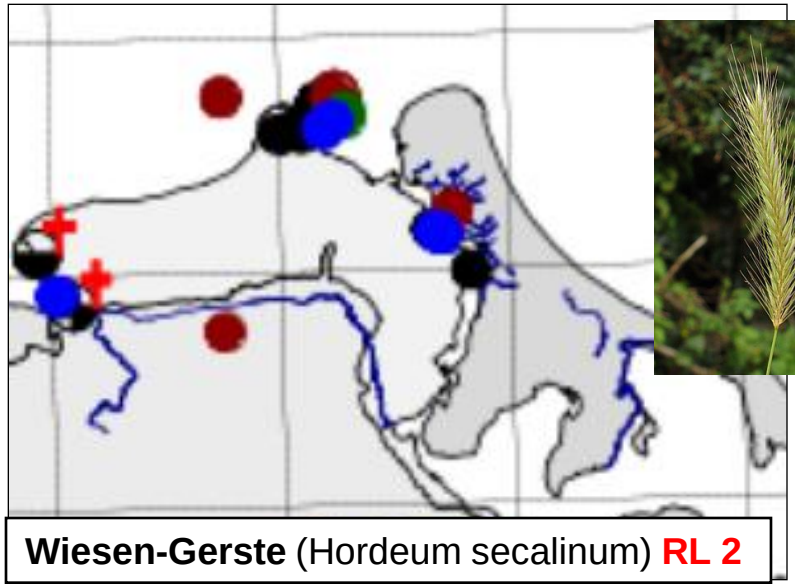
Pflanzen der Roten Liste mit Wiederbesiedlungspotential



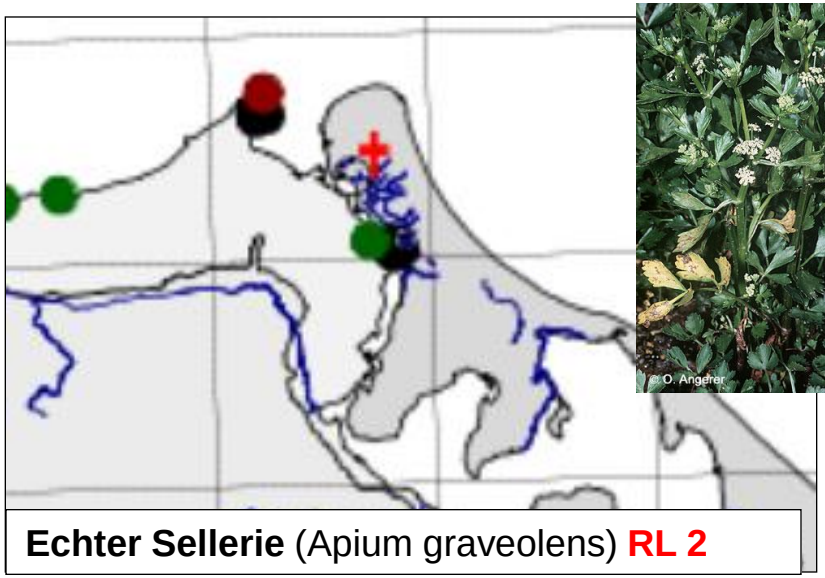
Niedrige Schwarzwurzel (Scorzonera humilis) **RL 1**



Kleine Sumpfsimse (Eleocharis parvula) **RL 2 (!)**



Wiesen-Gerste (Hordeum secalinum) **RL 2**



Echter Sellerie (Apium graveolens) **RL 2**

Tierwelt von Flächen mit Überschwemmungsdynamik

Nahrungsraum

Großer Wotig, R. Abraham

Folgen Klimawandel

erhebliche Prognoseunsicherheit, insbesondere ab 2050

Meeresspiegelanstieg	Gegenläufige Entwicklungen
- bis 2025: 4 mm/a - 2025 bis 2050: 5 mm/a - ab 2050: 5,5 mm/a Summe **46 cm** in 2100	- Torfwachstum: 1,5 -2,5 mm/a - Landhebung: 0,4 mm/a - Sedimentation: 0,01 mm/a Summe ca. **19 cm** in 2100

Sundische Wiese

Ergebnis
(Prognose ILN Greifswald, Flächenanteil):

bis 2050: Verlust im Mittel 23%
bis 2100: Verlust im Mittel 55%

Cämmerer See-Niederung

Übertragung auf hiesige Verhältnisse:
(Flächenanteil)

bis 2050: Verlust im Mittel 5%
bis 2100: Verlust im Mittel 15%

Zunahme der Boddenröhrichte

Entwicklung eines zusammenhängenden Naturgebietes,

das als Ganzes auf die Herausforderungen des Klimawandels vorbereitet ist.

Danke für die Aufmerksamkeit
Foto: R. Abraham